

## **Arbeitslosigkeit: Gemeinsam gegen Sozialschmarotzer**

*Von Kantonsrätin Diana Gutjahr, Amriswil*

Brandaktuell und dazu ein höchst delikates Thema: Arbeitslosigkeit, insbesondere die Jugendarbeitslosigkeit. Rund 14 % aller Arbeitslosen sind zwischen 15 und 24 Jahren alt. Dieser Zustand erstaunt, da heute mehr offene Lehrstellen im Angebot stehen als die Nachfrage es verlangt.

Ich erlebe es in meiner Unternehmung täglich - meistens werden die Ansprüche zu hoch angesetzt, jedoch mit dem fehlenden Willen dafür auch mehr zu leisten. Heute scheint es nicht mehr „In“ zu sein, einen tragfähigen handwerklichen Beruf zu erlernen. Viele junge Menschen sind nicht mehr gewillt sich schmutzige Hände zu machen. Immer mehr Jugendliche besuchen Hochschulen und suchen so den direkten Weg in den 3. Wirtschaftssektor.

Berufsleute wie Bäcker, Metzger, Sanitärinstallateur, Metallbauer, Gärtner etc. mit besten Zukunftschancen haben eine sehr grosse Wahrscheinlichkeit, nie in ihrem Leben in die Arbeitslosigkeit zu geraten. Dagegen sind Berufe im Dienstleistungssektor um ein vielfaches höher gefährdet in die so zerstörende Arbeitslosigkeit abzugleiten.

Was kann die Politik dafür tun um die Arbeitslosenzahlen zu senken? Müssten nicht Schulen, örtliche Wirtschaftsverbände und Eltern noch näher zusammengeführt werden? Es ist eine wichtige Aufgabe der Schulen schon frühzeitig auf die Chancen und Möglichkeiten des dualen Bildungssystem und der Durchlässigkeit hinzuweisen und so die nötigen Schritte einzuleiten – und so damit das Fundament für den Start zu einer beruflichen Karriere zu legen.

Welchen Zustand beschreibt die Arbeitslosigkeit? Tragisches Ereignis, totale Hilflosigkeit, Unverständnis, oder sogar die bezahlte Auszeit? Jegliche Emotionen und Antriebe spielen dabei mit. Tiefer hineinsehen gestaltet sich aufgrund des Datenschutzes schwierig, aber auch durch die unscharfe Brille betrachtet, spielen sich teilweise schon spezielle Fälle ab. Hierbei stellt sich mir schon die Frage: Sind wir denn zu grosszügig? Laden wir mit dem guten Arbeitslosengeld und den vielfach parallel angebotenen Weiterbildungskursen zu Untaten ein, schiessen so weit über das Ziel hinaus und leeren damit unsere Kassen?

Unternehmer möchte ich aufrufen, sich stärker und engagierter bei Personalausritten einzusetzen. Hinterfragen Sie das Ausfüllen der Arbeitgeberbescheinigungen und geben Sie Ihr Wissen weiter. Treten sie aktiv mit der zuständigen RAV-Stelle in Verbindung. Denn zwischen Unternehmer und dem RAV muss ein enges und dichtes Netz gespannt werden um soziale Missbräuche im Keime zu ersticken.

**Wir alle - Unternehmer wie aber auch Bürger haben es mit in der Hand, konkrete und aufschlussreiche Meldungen an die Adresse der RAV zu erstatten, um das einbezahlte Geld der arbeitenden Bevölkerung vor den Sozialschmarotzern zu schützen. Die Sozialversicherung hat den für mich wichtigen Auftrag wirklich Notbedürftige zu schützen und Schicksalsschläge abzufedern.**